

Geburtstage

Prof. Dr. med. Helmut Breuninger, Ärztlicher Direktor der Abteilung für Phoniatrie und Audiologie an der Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik der Universität Tübingen, feierte am 3. Dezember 1983 seinen 60. Geburtstag.

1961 habilitierte sich Breuninger an der Universität Tübingen für das Fach Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde und war Lehrbeauftragter für medizinische Stimm- und Sprachheilkunde. Nach mehrjähriger Oberarztstätigkeit wurde er 1972 zum Direktor der neu eingerichteten Abteilung für Phoniatrie und Audiologie ernannt. Ferner übernahm er die Leitung der 1980 gegründeten Logopädischen Schule. Professor Breuningers besonderes Interesse galt vor allem der Verbesserung apparativer Verfahren zur Stimm- und Sprachanalyse. EB

Prof. Dr. med. Dr. jur. Gerd B. Roemer, em. Ordinarius und ehemaliger Direktor des Institutes für Medizinische Mikrobiologie und Immunologie der Universität Hamburg, vollendet am 24. März sein 75. Lebensjahr.

In Düsseldorf geboren, wurde Roemer 1933 nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften und der juristischen Staatsprüfung in Köln zum Dr. jur. promoviert. Schon im folgenden Jahr schied er wegen dezidiertem Ablehnung der nationalsozialistischen Rechtsauffassung aus eigener Initiative aus dem Justizdienst aus, studierte Betriebswirtschaftslehre und schloß mit dem Grad „Diplom-Kaufmann“ ab. 1937 entschloß er sich zum Studium der Medizin, das er 1942 in seiner Heimatstadt mit dem Staatsexamen und 1943 mit der Promotion zum Dr. med. beendete.

Durch eine Notdienstverpflichtung wurde er 1943 Mitarbeiter am Hygiene-Institut der Medizini-

schen Akademie Düsseldorf, zunächst unter Prof. Ehrismann, ab 1946 unter Prof. Walter Kikuth. Hier habilitierte er sich 1948 mit einer Arbeit über die Bakteriologie und Immunologie der Streptokokkenerkrankungen und wurde 1955 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Noch im gleichen Jahr erhielt er den Ruf auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Bakteriologie und Serologie der Universität Hamburg. Als Direktor des gleichnamigen Instituts wurde Roemer zum ersten Repräsentanten einer bewußt klinisch orientierten Mikrobiologie und zugleich Begründer einer von ihm in dieser Aufgabenstellung und Arbeitsrichtung geprägten Schule. In seinem breit angelegten und umfangreichen wissenschaftlichen Werk dokumentiert sich die souveräne Beherrschung noch eines ganzen Faches in seiner faszinierenden



Gerd B. Roemer

Foto: privat

Vielfalt. Durch sein Wirken als Wissenschaftler und Hochschullehrer, als Mitglied im Ärztlichen Direktorium des Universitätsklinikums Eppendorf und als Dekan der Medizinischen Fakultät 1968/69 hat Prof. Roemer hohe Maßstäbe gesetzt. PN

Dr. med. Hein Gillner, Kiel-Holtenau, vollendete am 11. Februar sein 70. Lebensjahr.

Nach Medizin- und Sportstudium war er bis Kriegsende aktiver Sanitätsoffizier der Kriegsmarine,

anschließend war er bis 1983 als praktischer Arzt in Kiel-Holtenau niedergelassen.

Besondere Verdienste erwarb er sich 1960 durch die Betreuung der Crew des „Golddachters“. Er war auch Mannschaftsarzt des deutschen Seglerteams bei der Olympiade in Acapulco 1968. Dr. Gillner war Mitglied des Olympischen Organisations-Komitees zur Olympiade in München und zugleich leitender Arzt der Olympischen Segelregatten in Kiel 1972. Für seine Verdienste ist er mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden. HPB

Gewählt

Dr. med. Werner Schlunbaum, Radiologe, seit einem Jahr im Ruhestand lebender Chefarzt des Krankenhauses Berlin-Spandau, ist von der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Berlin am 2. Februar 1984 bei Nachwahlen zum Vizepräsidenten der Ärztekammer Berlin gewählt worden. Weiteres neues Vorstandsmitglied ist Dr. med. Wilfried Knolle. Präsident der Berliner Ärztekammer ist wie bisher Dr. med. Peter Krein, Allgemeinarzt.

Die Nachwahlen zum Vorstand waren notwendig geworden, weil der bisherige Vizepräsident, Dr. med. Helmut Becker, infolge eines erfolgreichen Mißtrauensantrages abgewählt worden war (vgl. DÄ Heft 5/1984 Nachrichtenteil). Außerdem legten die bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. med. Karl-Friedrich Masuhr, Dr. med. Egon Nevermann und Prof. Dr. med. Friedrich Bschor ihre Ämter aus persönlichen Gründen oder wegen Wohnungswechsels nieder.

Die Delegiertenversammlung beschloß ferner, den Vorstand der Berliner Ärztekammer von bisher 12 auf nunmehr neun Mitglieder zu verkleinern. EB